

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

21.11.1820 (Nr. 324)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 324.

Dienstag, den 21. Nov.

1820.

Baden. (Verordnung des großherzogl. Staatsministeriums, das Proceßverfahren betreffend.) — Frankreich. — Italien. (Livorno. (Mailand.) — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien.

## Baden.

Das Anzeigebblatt für den Neckar- und Main- und Tauberkreis enthält folgende Kundmachung von Seite des großherzogl. Hofgerichts zu Mannheim vom 21. Nov.: „Durch ein hahier eingelangtes Rescript des großherzogl. Staatsministeriums d. d. 2. November, Nr. 3762, wird verordnet: 1) Die großherzogl. Aemter sollen, der schon bestehenden Verordnung gemäß, in den Zivilproceßverhandlungen erster Instanz die Parthien selbst mündlich zu Protokoll vernehmen, und, mit Ausnahme besonders wichtiger und zweifelhafter Rechtsfälle, oder solcher, wo das persönliche Verhältniß die Zulassung eines Bevollmächtigten gebietet, durchaus keine Advokaten zulassen; 2) sollen die Justizämter in jenen Ausnahmefällen, in welchen Advokaten zugelassen werden dürfen, von denselben keine schriftlichen Eingaben, Erklärungen, Rezepte annehmen, und haben die Sachwalter in Gegenwart des Justizbeamten ihre Vernehmung dem das Protokoll führenden Aktuar mit möglichster, auf die Wesenheit des Rechtsstreits beschränkter Kürze in die Feder zu diktiren; sofern sie hiervon abweichen, und in unnütze Weitläufigkeit sich ausdehnen, hat der Justizbeamte sie in die Schranken zurückzuweisen, oder selbst das Wesentliche ihres mündlichen Vortrags dem Aktuar zum Niederschreiben zu diktiren, in jedem Falle aber auf die Kürze oder auf die Vollständigkeit der Protokolle Bedacht zu nehmen; 3) in den seltenen Rechtsfällen, wo das Hofgericht als Richter erster Instanz zu verfahren hat, soll dasselbe nach eingekommener Klageschrift ebenfalls keine weiteren Schriftsätze von den Sachwaltern annehmen, sondern aus der Zahl der Hofgerichtsräthe einen Kommissarius ernennen, der in seiner Anwesenheit, so wie es den Aemtern vorgeschrieben ist, die gegenseitigen Sachwalter zu Protokoll zu vernehmen hat; 4) ist den Advokaten zu bedeuten, daß sie iort Schriftsätze, welche sie bei dem Hofgerichte als zweiter oder Appellations-Instanz eingeben, in gedrängter Kürze zu fassen haben, indem ihnen sonst die Gebühr dafür nicht nach der Bogenzahl, sondern nach dem Werthe des Inhalts von dem Hofgerichte nach dessen Ermessen

defretet werden soll. Hiernach haben sich die Aemter, so viel den untergerichtlichen Geschäftsgang betrifft, auf das pünktlichste, längstens vom 1. Dez. l. J. an, in allen, auch dormal schon anhängigen, selbst schriftlichen Litisproceß, bei Vermeidung angemessener Strafe, welche in geeigneten Fällen bis zur Verurtheilung des Beamten in die Kosten ansteigen kann, zu achten, und von gedachtem 1. Dezember an in jedem alten oder neuen Proceße, wo Ausnahmsweise Advokaten zur mündlichen Instruction noch zugelassen werden, die Gründe der Zulassung zu den Akten zu bemerken, bei deren Unzulänglichkeit gleiche Strafe erfolgen wird.“

## Frankreich.

Paris, den 17. Nov. Der König hat gestern seinem Gesandten zu Hannover, Hector d'Agoult, eine Privataudienz gegeben.

Das Wahlkollegium des Disedepartement (Beauvais) hat die H. Hericart de Thury, seinen Präsidenten, und Kergorlay, ausgetretenen Deputirten, das des Jura (Cons. le Saulnier) Hrn. Baulhier, Präses des Departement der Saonne und Loire, das der Ober-Loire (Limoges) die H. Bourbeau, ausgetretenen Deputirten und Präsidenten des Wahlkollegiums, und de Monbron, das der Sarthe (le Mans) die H. de la Bouillerie u. Boiscleraux, das der Somme (Amiens) den Prinzen von Croix-Solre und den Hrn. Lemarchand de Gomicourt, das der Obermarne (Chaumont) die H. Thomassin de Bienville und Gauzy, das der Manche (St. Lo) die H. Kergorlay, Bruder des von dem Disedepartement ernannten Deputirten, und Agnouf, das der Aube (Troyes) den Hrn. Vandoeuvre, Requetenmeister, das der Vene (Allengon) die H. Legonidec, le Boucher und Thiboust de Puisse, alle drei Departementsträthe, und das des Loire- und Cherdepartement (Blois) den Hrn. Pardeffus zu Deputirten ernannt. In letztem Wahlkollegium, sagt das Journal des Debats, gab es keinen liberalen Kandidaten, weil dasselbe einzig von Empfindungen für den Kö-

nig, dessen Familie und die bestehenden Staatsbeirathungen befehligt ist.

Hr. Tallien ist gestern Morgens, im 54. Jahre seines Alters, hier gestorben. Wir wollen nur um des willen daran erinnern, daß er Mitglied des Nationalconvents gewesen, um zugleich an den so glücklich berühmten Tag, den 9. Thermidor (Robespierre's Sturz), mit dem sein Name für immer verknüpft ist, erinnern zu können. Der unermessliche Dienst, den er damals seinem Vaterlande und der Menschheit geleistet hat, wird ihm für das (in Ludwigs XVI. Prozeß) abgelegte Votum, das er übrigens durch eine Reue von 26 Jahren abgehüßt hat, so wie für manche andere seiner Handlungen, die er sich selbst aufs strengste vorgeworfen, Verzeihung bewirken. Man ist ihm die Gerechtigkeit schuldig, zu bekennen, daß er, nachdem er Aemter bekleidet und Missionen gehabt hatte, die für andere die Quelle schimpflicher Reichthümer geworden, mit reinen Händen den Schauplatz verlassen hat. Wir können versichern, daß er in seinen letzten Jahren dem härtesten Mangel ausgesetzt gewesen wäre, wenn nicht eine hohe Wohlthäterin ihn unterstützt hätte. (Journ. des Debats.)

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 76 $\frac{1}{2}$ %, und die Bankaktien zu 1388 $\frac{1}{2}$  Fr.

### Italien.

Livorno, den 10. Nov. Gestern kam die tunesische Eskadre, aus acht Kriegsschiffen bestehend, auf unserer Rhede an. Der Zweck ihrer Ankunft scheint hauptsächlich, eine tunesische Korvette, die seit längerer Zeit in unserm Hafen liegt, und aus Furcht vor den Algerern sich nicht hinauswagte, zu befreien. — Nach heutigen Briefen aus Neapel sollen in Palermo auf die Kapitulation nicht ratifizirt worden seyn, neuerdings Unruhen ausgebrochen seyn. Gestern lief zwar hier ein Schiff von Palermo ein, dessen mitgebrachte Briefe bis zum 26. Okt. reichen, und versichern, daß alles ruhig war. Damals schien man aber zu Palermo noch nicht zu wissen, daß die Kapitulation nicht ratifizirt sey. — Das hiesige Zollamt hat die Verschiffung einiger Parthien Pulver nach Neapel nicht erlaubt. — Der neue hiesige neapolit. Konsul ist bis jetzt nicht anerkannt worden, und, da der frühere abgesetzt ist, so werden einweilen die dieses Konsulat angehenden Pässe und Papiere von den toskanischen Behörden ausgefertigt.

Briefe aus Mailand in deutschen Blättern wollen behaupten, daß die österreichische Armee in Italien sich nächstens in Bewegung setzen werde, um nach Unteritalien aufzubrechen; daß das Hauptquartier in wenig Tagen von Treviso aufbrechen und einweilen nach Ferrara verlegt werden, und daß die Truppen sich auf allen Punkten am 15. Nov. in Bewegung setzen sollen, um in mehreren Kolonnen in den Kirchenstaat aufzubrechen. Schon vor einiger Zeit sey, dem Bernehmen nach, beim päbl. Hofe der Durchmarsch durch das römische Gebiet

für eine beträchtliche Armee verlangt und bewilligt worden, mit Vorbehalt einer fernernhin abzuschließenden Konvention, in Bezug auf den Unterhalt, die Verpflegung und andere Bedürfnisse dieser Armee, worüber jetzt in Rom das Nähere verhandelt werde.

### Preussen.

Berlin, den 14. Nov. Der kais. russ. Oberst und Flügeladjutant Graf von Gutakowsky ist als Kurier nach Troppau, und der kais. russ. Feldjäger Perlatshoff als Kurier nach Petersburg abgegangen.

Es heißt, daß in Folge des neuen Steuerredits die bisherige Gewerbesteuerkasse aufgelöst, und, vom 1. Jan. l. J. an, darin eine andere Einrichtung getroffen werden soll. Die Gewerbesteuer wird künftig nach richtigeren Grundsätzen festgestellt werden. Kaufleute, Brauer, Bäcker, Fleischer, Brenner u. werden ihre Gewerbesteuerätze durch besonders dazu ernannte Deputirten abschätzen lassen, und andere Gewerbetreibende werden vom Magistrat abgeschätzt werden, unter dessen Aufsicht dieser Gegenstand überhaupt, als eine reine Kommunsache, gestellt werden soll. Bekanntlich war bis jetzt der höchste jährliche Steueratz 200 Thlr. Indessen haben wir hier Banquiers, Kaufleute, Brauer, Brenner u. die noch dreis bis sechsmal mehr geben können, so wie andererseits bei den minder einträglichen Gewerben sehr häufig keine verhältnismäßige Abschätzung geschehen war. Diese Selbstbesteuerung der Kommunen wird bei uns unbezweifelte große Zufriedenheit erregen, da bisher manche über Parteilichkeit, bei der Festsetzung ihrer Steuerätze, die ohne Zunahme des Gewerbes mit jedem Jahre erhöht wurden, bittere Klagen geführt haben. Ist die seit kurzem verbreitete Sage gegründet, daß Preussen sich bald einer neuen Städte- u. Ordnung zu erfreuen haben werde, so gehen wir mit wohlgegründeten, bedachtsamen Schritten dem erwünschten Ziele einer verbesserten und repräsentativen Verfassung entgegen, es in unserm Innern fühlend, daß der König und Sein Staatskanzler das Bedürfniß des Volkes kennen, und den Lohn für dessen beispiellose Anstrengungen demselben auch gerne gewähren wollen. (Allg. Zeit.)

Von Königsberg wird unterm 30. Okt. geschrieben: Der in mehreren Zeitungen erwähnte junge Mann, der zu London in der Kirche zum heiligen Grabe auf die Orgel geschossen, ist ausheim zur Brüdergemeinde gehörigen Familie, war Handlungsdienest, hat als Freiwilliger gedient, und ist als Disziplinirter entlassen worden. Er hat früher die Orgel in der Schlosskirche seiner Vaterstadt oft mit großem Erfolge gespielt, ist nachher ein noch größerer Musiker geworden, und hat in Folge dessen einen Ruf nach London erhalten. Seine Thätigkeit in den politischen Angelegenheiten Englands bestimmt nicht in der mindesten Beziehung, sondern war lediglich durch einen Anfallrestlosen Bahnhans veranlaßt. Nach der Meinung von Personen, die ihn genau kennen, hat

er die Orgelmusik als eine dem stillern Geiste des Christenthums widerstreitende, und der reinen besonnenen Andacht hinderliche Begleitung des Gottesdienstes angesehen, und ist durch die Uebermacht solcher Ideen zu seinem abentheuerlichen Schritte getrieben worden. Seine Freunde und Glaubensgenossen haben übrigens nach der That für ihn Bürgschaft geleistet, und ihn sogleich auf ein Schiff gegeben, daher er in seiner Heimath täglich erwartet wird. In der vorläufigen Benachrichtigung, welche darüber an seine Familie gekommen, wird noch besonders empfohlen, ihn schonend zu behandeln.

#### R u s s l a n d.

Ve tersburg. Der Chevalier Montferrant, Architect der Isaaks Kirche, hat bei Veranlassung des Transportes der kolossalen Granitblöcke zum Bau der gedachten Kirche, in französischer Sprache eine Beschreibung des Verfahrens und der Arbeiten in den Granitbrüchen von Finnland; wo diese Steinmassen gebrochen werden, herausgegeben. Die mechanischen Hülfsmittel bei diesen Arbeiten sind höchst einfach, so wie auch die Methode, die Steinmassen zu transportiren. Die ungeheure Menge Granit, welche seit 40 Jahren zu den verschiedenen großen Bauten hierher gebracht worden ist, und jährlich gebracht wird, beweist, wie unerschöpflich jene Steinbrüche sind, und wie viel die Nähe derselben die Verschönerung der Residenz erleichtert hat. Die Isaaks Brücke über den Newastrom, wodurch die Silioström mit der Admiralitäts Seite verbunden wird, und die auf Fahrzeugen ruhet, wird neu erbauet. Die Auffahrten sind vom Ingenieur Obersten, v. Trautentau (von Mannheim), sehr solid und elegant aus gehauenen Granitblöcken aufgeführt, und die Seiten mit Geländern aus Gußeisen versehen.

#### S c h w e i z.

Eine Schaffhauser Zeitung vom 18. Nov. giebt aus dem Hamburger Korrespondenten folgendes Schreiben aus Baireuth vom 28. Okt., mit der Bemerkung, daß selbliches Gefabel sich von selbst widerlege: Nach sichern Nachrichten aus der Schweiz arbeiten die Feinde der öffentlichen Ruhe emsig an einem Umsturz der Dinge in diesem Lande. Die Carbonari haben Associationen in Schw., Zürich, Aarau und Basel. Die Freimaurerei dient zum Deckmantel derselben. Öffentlich begnügt man sich, der Einheit und Untheilbarkeit der helvetischen Republik das Wort zu reden, um das Publikum an diese Idee zu gewöhnen. Man arbeitet mit Eifer daran, die Jugend für die neuen Grundsätze zu gewinnen. Dies ist der Zweck der deutschen Bünde, die seit zwei Jahren unter den Schweizer jungen Leuten gestiftet wurden, und die Ursache, warum seit einiger Zeit so viele Keißen von gewissen Deutschen nach der Schweiz gemacht worden sind. Die geheimen Gesellschaften in Tyrol stehen mit den schweizerischen in genauer Verbindung. Alle Kommunikationen wird mündlich durch Reisende unterhalten. Man überredet die jungen Leute, sie seyen

von der Borsehung berufen, alle Thronen zu stürzen, und überall die Grundsätze der Freiheit und Gleichheit zu verbreiten. Die Namen der Personen, die an der Spitze dieser Umtriebe stehen, sind bekannt. (Die Baireuther Zeitung vom 14. Nov. sagt in dem nämlichen Betreffe: „Sonst wurden Bücher, für die man kein sicheres Geleit zu erhalten hoffte, und deren Verleger unbekannt bleiben wollten, unter der Firma, Peter Hammer in Köln, Amsterdam, London, in die Welt geschickt; seit einiger Zeit liefern deutsche und ausländische Zeitungen oft politische Nachrichten, deren wahre Quelle aus guten Gründen versteckt bleiben soll, unter der Rubrik, Schreiben aus Baireuth, wo warscheinlich Niemand daran gedacht hat, so etwas zu schreiben. Ein Beispiel liefert die Straßburger Zeitung, ein anderes ist ein die Schweiz betreffendes, im Hamburger Korrespondenten stehendes Schreiben aus Baireuth vom 28. Okt., über entdeckte geheime Umtriebe.“)

#### S p a n i e n.

Madrid der Nachrichten vom 7. Nov. melden noch ferner: Der König und die königl. Familie befinden sich fortwährend im Escorial. Seit ihrer Abwesenheit hat bei Eröffnung jeder Sitzung der Cortes der Minister des Innern verkündet, daß die königl. Familie sich wohl befinde, und diese Nachricht ist jedesmal in das Sitzungsprotokoll eingetragen worden, mit dem Zusatz, daß die Cortes höchst erfreut darüber seyen. Es ist übrigens ein alter Gebrauch der Könige von Spanien, einen Theil der demaligen Jahreszeit in dieser Art von Zurückgezogenheit zuzubringen, wobei sie gewöhnlich von mehreren Mitgliefern der höhern Geistlichkeit begleitet lassen. Es scheint nicht, daß der König in Person dem nahe bevorstehenden Schluß der Session der Cortes beizuwohnen wird. Die Konstitution fordert dies nicht; er hat den Fall der Abwesenheit des Monarchen im Art. 120 vorgesehen, und, in Gemäßheit dieses Artikels, haben die Cortes am 5. d. ihren Präsidenten beauftragt, an den König seine Zuschrift zu verlesen, um Sr. Maj. anzukündigen, daß sie am 9. d. auseinander gehen werden. — Die Finanzen sind noch immer die Hauptbesäftigung der Cortes. Die Junta des öffentlichen Credits, welche den Verkauf der für die Tilgung der öfentlihen Schuld bestimmten verschiedenen Staats- und geistlichen Güter leiten soll, ist dem Ministerium einigermaßen untergeordnet worden, und soll den Cortes in ihrer nächsten Session einen ausführlichen Bericht über ihre Operationen abfassen, die das Ministerium zwar kontrolliren, aber nicht hemmen darf. — Andalusien und Galizien wimmeln von Uebelthätern. Mehrere Journale führen bittere Klagen darüber, die Gen. Quiroga in einer der letzten Sitzungen der Cortes für nur zu gegründet erkläret hat.

Der franzöf. Courier hat am 16. d. angekündigt, daß in Madrid neue Unruhen ausgebrochen seyen. Diese Nachricht ist unrichtig. (Monit.)

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll $\frac{7}{10}$ Linien	6 $\frac{4}{10}$ Grad unter 0	69 Grad	Nordost	trüb, dünnig
Mittags 2	28 Zoll $\frac{9}{10}$ Linien	2 $\frac{6}{10}$ Grad über 0	67 Grad	Nordost	trüb, dünnig
Nachts 10	28 Zoll $\frac{1}{10}$ Linien	1 $\frac{3}{10}$ Grad über 0	70 Grad	Nordost	trüb, dünnig

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 23. Nov. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement) — zum Vortheile des Hrn. Esclair: *Macbeth*, Trauerspiel in 5 Akten nach Schakspear, von Schiller. — Hr. Esclair, *Macbeth*, zur letzten Gastrolle.

## Literarische Anzeige.

Neue Schriften aus der Michaelismesse, welche in der D. M. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe zu haben sind.

Feder, H., Handbuch über das Staats-, Rechnungs- und Kassenwesen. 4. 5 fl. 24 fr. Von Hornau, sämtliche Werke. 17 Bd. 8. 4 fl. Zacharia's, S., vierzig Bücher vom Staate. 17 Bd. 8. 9 fl. Müller, die Albaneser. 12. 3 fl. Gravel, der Staatsbeamte als Schriftsteller oder der Schriftsteller als Staatsbeamte im Preussischen. 6. 40 fr. Weinbrenner, Jr., architectonisches Lehrbuch. III. 18 und 28 Hest, mit 21 Kupferst. 4 fl. 43 fr. Mozin, petite Bibliothèque française et allemande. 1 Vol. 12. 1 fl. Wernner, L'art de l'écriture pour les classes. 8. 1 fl. 36 fr. Mathieu Dumas, Darstellung der militärischen Vegetation. 2. v. Jean. von Kasper. 27 Bd. 2 fl. 24 fr. Linné, systema vegetabilium. Vol. I. Sect. I. Inceptum Roemer et Schultes. 8. 2 fl. 24 fr. Humboldt, Ache in die Aquinotitel Gegenden des neuen Continents. 3r. Bd. 3 fl. 36 fr. Carnot, Anweisung zur Verteidigung der Festungen. A. d. Franz., von Vrederdorf, m. Kupr. 4. 6 fl. Stunden der Andacht. 8 Bde. Schreyer. 8 fl. 15 fr. Dreyer, 5 fl. 50 fr. Kutsche, Grundlage zur zweckmäßigen Einrichtung des Staats-, Kassen- und Rechnungswesens, und seiner Kontrolle. 8. 3 fl. 40 fr. Laun, die Pharmazie. 3 fl. Koch, über die Anwendung der Blausäure als Heilmittel. 8. 1 fl. 20 fr. Pernitzsch, H., Anweisung zur Waldwirthschaft. 1 fl. 20 fr. Lohr, Naturgeschichte für Schulen und den häuslichen Unterricht. Mit 33 Abbildungen. 2e. Aufl. 8. 1 fl. 20 fr. Lohr, J. A., das erste Gebets- und Andachtbüchlein, der Kindheit. 12. 1 fl. 12 fr. Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische, von Doh. Hoff und Wüstenmann. 8. 1 fl. 20 fr. Fiorillo, Geschichte der jetzigen Künste in Deutschland und von vereinigteten Niederlanden. 4r. Bd. 8. 4 fl. Lepz, Zoologie. Mit 12 Kupr. 1 fl. 20 fr. Hada Toxotomia. gr. 8. 4 fl. Lohr, biblische Geographie. 2 fl. 20 fr.

Philippsburg. [Straßenraub.] Heute Abends zwischen 5 und 6 Uhr wurde Jakob Gund von Pfaffenstadt, gemeiner Soldat bei der reitenden Garde, zwischen Wiesenthal und der Weidborfer Mühle von zwei Räubern angefaßt, vermundet, und ihm sein in 5 bis 6 fl. bestehendes Geld abgenommen.

Der Beschreibung ist einer dieser Räuber stark 6 Schuh groß, hatte einen dunkelgrauen Ueberrock und eine tief in das Gesicht gedrückte Pudelfappe auf. Eine nähere Beschreibung konnte der Verübete nicht angeben, und gar keine von dem andern Räuber.

Sämmtliche löbliche Polizeibehörden werden hiermit dienstfreundschaftlichst aufgefordert, zur Entdeckung dieses Straßenraubes bestmöglichst mitzuwirken.

Philippsburg, den 15. Nov. 1820.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Kauenberg. [Frucht-Versteigerung.] In Folge verehrlicher Kreisdirektorialweisung werden von dem 18iger disponiblen Früchdevorrathe auf den herrschaftlichen Speichern, dahier, zu Wiesloch und Eschelbach, Freitag, den 24. dieses, dahier Vormittags 10 Uhr, 210 Malter Gerste an die Meistbietenden, in einzelnen Parthien, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert.

Kauenberg, den 17. Nov. 1820.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Kauw.

Kauenberg. [Wein-Versteigerung.] Von dem 18iger Weinvorrathe werden Montag, den 27. d., Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Keller dahier, und Nachmittags 1 Uhr in dem zu Wiesloch 20 Fuder wohlgeschmeckte, größtentheils weiße Weine in einzelnen Parthien an den Meistbietenden, unter Vorbehalt hoher Genehmigung, versteigert.

Kauenberg, den 17. Nov. 1820.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Kauw.

Karlsruhe. [Benachrichtigung.] Zur Widerlegung jedes nachtheiligen Schwermes, den die von dem Großherzoglichen Bezirksamt Breisach unterm 10. d. erlassene, in der Beilage der Karlsruher Zeitung Nr. 321 Seite 159 enthaltene Aufforderung auf die Person oder Ehre des Hrn. Pfarrers Eccard werfen könnte, bin ich von demselben, als seinem Rechtsanwalde, beauftragt, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß gedachter Hr. Pfarrer sich dahier befindet, höherer Weisung zufolge wegen Ordnung mehrerer seiner Dienst- und Privatangelegenheiten hierher reisen mußte, und diese Reise und ihren Zweck nicht nur mehreren in seiner Umgebung zu Breisach gegenwärtig gewesenen Personen eröfnet, sondern auch noch seinen in Freiburg bestellten Sachwalter ersucht hat, seine Abreise der gezeigten Großherzoglichen Behörde anzuzeigen, damit alle bereits gegen ihn gerichtliche anhängige Rechtsändel sistirt, und keine neuen Anklagen gegen ihn bis nach seiner baldigen Zurückkunft verhandelt werden können.

Da indessen diese Maßkehr wegen dem Eintritt unvorhergesehener, nöthigenfalls gerichtlich zu beweisenden Hindernisse in Bälde nicht erfolgen kann, so bin ich nunmehr von dem Hrn. Pfarrer Eccard bevollmächtigt, auf jede vor dem Großherzoglichen Bezirksamt Breisach wider ihn eingekommene, oder dort noch eingereicht werdende Klage von hier aus zu antworten, und denjenigen soaleich Befriedigung zuzusichern, über deren Ansprüche man mich hören, und deren Nützlichkeit gerichtlich anerkannt sein wird.

Karlsruhe, den 20. Nov. 1820.  
Rechtspraktikant Häfelin.